

Mädchen-Fussballmannschaft erhält das «Heisse Eisen»

Der Chancengleichheitspreis 2009 ist zwei Gewinnern übergeben worden



VIELE GEWINNERINNEN Der Basler Stadtpräsident Guy Morin und der Baslerbieter Regierungsrat Adrian Ballmer haben eine grosse Zahl von Gewinnerinnen und Gewinnern mit dem «Heissen Eisen» ausgezeichnet. OTTO GRAF

Der Chancengleichheitspreis 2009 geht unter anderem an ein ganzes Frauenfussballteam.

OTTO GRAF

Die Aktion «Respekt ist Pflicht – für alle» des Vereins Arip und das Fussballteam «Basel Frauen U18» sind in Liestal mit dem «Heissen Eisen» ausgezeichnet worden, dem Chancengleichheitspreis beider Basel.

Der Baslerbieter Regierungsrat Adrian Ballmer und der Basler Regierungspräsident Guy Morin überreichten dabei den von der Jury auf den ersten Platz Gesetzten je einen Check von 10 000 Franken. Ruth Widmer von der Theaterfalle Basel, die durch den Anlass führte, präsentierte eingangs die Ergebnisse auf eine Strassenumfrage, was

unter einem «heissen Eisen» zu verstehen sei. Die Antworten fielen höchst verschieden und erheiternd aus. Sie reichten vom Töff, dem Waffeisen, einer schönen Frau bis zu «etwas, woran man sich die Finger verbrennen kann». Erstaunlicherweise wurde auch der Chancengleichheitspreis genannt.

Thema mit Zündstoff

«Wir prämiere ausgezeichnete Ideen und Taten für die Chancengleichheit von Frauen und Männern», hielt Adrian Ballmer fest. Der Name des Preises erinnere unter anderem an den Zündstoff, den dieses Thema immer wieder von neuem abgibt, meinte der Redner mit einem politischen Hintergedanken an die mehrjährigen Diskussionen über die Notwendigkeit

einer Verwaltungsstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Auch für Männer eine Chance

«Die Jugend fällt in den Medien oft durch negative Schlagzeilen auf», sagte Guy Morin in seiner Laudatio für den Verein Arip und ging näher auf die Aktion des Vereins ein. «Respekt ist Pflicht – für alle» ist eine Kampagne gegen sexuelle Gewalt, für mehr Aufmerksamkeit und Zivilcourage.

In Workshops mit Mädchen und jungen Frauen werden Themen wie Respekt, Grenzen und Selbstbehauptung behandelt und auf Plakaten ausdrucksstark dargestellt. Auch bei der Fussballmannschaft «Team Basel Frauen U18» ging es um junge Leute. Der Basler Regierungs-

präsident stellte erfreut fest, dass heute landesweit über 22 000 lizenzierte Mädchen und Frauen dem runden Leder nachjagten. Was für Buben und Männer selbstverständlich ist, sei beim weiblichen Geschlecht hingegen immer noch mit Pionierarbeit verbunden, um Ungleichheiten zu überwinden.

Nur wenige Mädchenteams

«Hierbei geht es um Chancen für Frauen und Männer», hob der Regierungsvertreter aus dem Stadtkanton hervor. Aktuell, so sagte Guy Morin, verfügten erst elf von 200 Vereinen des Fussballverbands Nordwestschweiz über Mädchenteams. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass das «Heisse Eisen» andere Vereine motiviere, etwas für die Chancengleichheit zu tun.